Polizei schraubt Dreirosen-Kameras wieder ab

Basel-Stadt Die Dreirosenanlage im unteren Kleinbasel gilt als Kriminalitäts-Hotspot. Nach zahlreichen Gewalt- und Drogendelikten in den letzten Jahren, die ein grosses mediales Echo erzeugten, liess die Kantonspolizei Basel-Stadt im August 2023 Videokameras zur Überwachung der Anlage installieren. Diese Kameras werden nun Ende dieses Jahres abgeschaltet. Dies, weil die Delikte signifikant zurückgegangen seien, wie die Kantonspolizei in einer Medienmitteilung vom Donnerstagnachmittag schreibt.

Die Vorgaben des kantonalen Informations- und Datenschutzgesetzes schreiben vor, dass Videoüberwachungen nur solange durchgeführt werden dürfen, bis sie ihren Zweck erfüllt haben. Die Überwachung der Dreirosenlage war erfolgreich - die Delikte auf dem Areal sind signifikant zurückgegangen. Der Entscheid wurde von der Kantonspolizei in Absprache mit der Stephanie Eymann, Vorsteherin des Basler Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD) gefällt.

Wie die Kantonspolizei Basel-Stadt schreibt, wird sie «die Situation rund um die Dreirosenanlage weiterhin aufmerksam beobachten». Ein Teil des Systems werde auch nicht abmontiert. So könne die Videoüberwachung schnell wieder in Betrieb genommen werden.

Schwerpunkt-Aktion im Kleinbasel gegen Dealer

Rund um die Dreirosenanlage will die Polizei aber weiterhin Präsenz markieren. Mit einer Schwerpunktaktion im Gebiet zwischen der Greifengasse und der Dreirosenanlage soll zudem ein Hauptaugenmerk auf den Drogenhandel geworfen werden. Wie die Polizei mitteilt, Sorge «aufdringliches und teils aggressives Verkaufsverhalten» der Dealer dazu, dass sich Anwohnende, aber auch Passantinnen und Passanten nicht mehr sicher fühlten. (*anm*)